Das LVII. Capitel.

Von denen Affecten des Magens und Gedärms, worzu die Bad-Cur dienlich.

SOwol das jüngere als ältere Alter der Menschen hat seine gute Gesundheit und Wolbefindung meistentheils nächst GOtt einem guten gesunden Magen zu dancken, welcher alle Speisen verdauet; er schlägt aber in beyden offt um, verlieret allen Appetit und gute Dauung, und ist denn auch zur Stunde Kranckheit da, jedoch auf gantz ungleiche Weise; denn bey jungen Leuten kommt die Unpäßlichkeit des Magens meistentheils von Uberfluß der Gallen, Bitterkeit und Hitze, und wird von sauren kühlenden Sachen erfrischet und gebessert, bey Alten aber ist die Schwachheit des Magens gemeiniglich von Mangel der Galle, und findet sich daher gequälet mit Kälte, Winden und sauren Aufröpffungen. Gleichwie nun die fürnehmste Würckung der warmen Schwefel-Bäder in Erwärmung bestehet, solche aber das junge Alter nicht leichtlich bedarff, also dienen ihnen auch die Schwefel-Bäder in den Gebresten des Magens fast auf keinerley Weise, aber bey alten kalten Personen wird zum öfftern durch die erwärmende Bad-Cur an ihrem schwachen Magen gewaltige Hülffe zu wege gebracht, unangesehen im Anfang der Bad-Cur die Sach nicht besser scheinet, sondern ärger zu werden, und mehr Eckel, Unwillen, Obenausbrechen und Blödigkeit des Magens sich erzeiget, als zuvor, hat man sich doch daran nicht zu kehren, sondern gedultig mit der Bad-Cur fortzufahren, bis die Wund- und Frattwerdung erfolget, und auch wieder auf-

aufhöret, da alsdenn bey Absteigung der Badstunden, sich die Besserung einzufinden pflegt, welches auf alle kalte Mängel des Magens bey gestandenem Alter, als saures Aufröpffen, Bläste, Kluren, Aufblehung und Ausdehnung desselben zu verstehen; wäre aber der Magen durch Feuchtigkeit und übermässige Kälte dermassen abkommen und verderbt, so hat man darzu die Bad-Cur nicht vor die Hand zu nehmen, denn besorglich dadurch die Abkräfftung noch mehr zunehmen, und dabey Schmertzen, Geschwulst und Auflauffung des Bauchs eingeführt werden solte.

Wenn aber bey kaltem und blöden Magen die Leber sich hitzig erzeiget, wie solche beyde Mängel gern beysammen zu seyn pflegen, muß man darinn vorbedächtig handeln, und zum Baden nicht leichtlich schreiten, sondern suchen mit andern Mitteln dem blöden Magen Rath zu schaffen; wolte aber nichts erschiessen, und man gedrungen würde sich zum Baden zu resolviren, muß man vor und nach dem Baden der Leber mit kühlenden Salben und Pflastern mögliche Vorsehung thun, und innerlich das Trincken eines guten Sauerbrunnenwassers zu Hülff nehmen, damit selbige durch die Hitze des Bades nicht noch mehr erhitzet, und zu schlimmerer Disposition veranlasset werde.

Die Gebresten des Gedärms betreffend, so ist die Colic, Krimmen oder Darmgicht auch einer aus denen Zuständen, die von etlichen in die Bad-Cur verwiesen, von einigen aber dargegen das Baden darzu widerrathen wird; allein es ist darinn dieser Unterscheid zu halten, daß nach unterschiedlichen Complexionen der Menschen sie auch das Krimmen auf unterschiedliche Weise bekommen; denn die cholerische

gall-

gallsüchtige. Personen sind gemeinlich sehr leicht zu grosser Erbitterung und jehem Zorn geneigt, und machen durch solchen hefftigen Zorn ihre Galle aufrührisch, davon sie von der corrosivischen Schärffe der Galle leichtlich eine unsäglich schmertzliche Colic, Austrucknung der Feuchtigkeit des Gedärms, und Verstopffung des Stuhlgangs bekommen, und so dergleichen Leute auch noch darzu in ein hitziges austrocknendes schwefeliges Bad gehen wolten, würden sie die Hitze und Erhartung des Stuhlgangs noch vermehren, und übel ärger machen; die Phlegmatischen aber können auch in Krimmen und Bauchschmertzen fallen, wenn sie ihrer Natur nach viel Schleim, Rotz und Koder sammlen, und solcher sich an das Gedärm fest ansetzet, und wegen ihrer kalten Natur sich nicht zertheilen läst, sondern durch seine Kälte dem Gedärm feindlich ist, davon es sich krämpffet, und grosses Reissen verursachet, darzu kan denn die Bad-Cur durch Erwärmung und Zerschmeltzung solches kalten Schleims grosse Hülffe thun, doch ist darinn grosse Vorsichtigkeit vonnöthen, denn ein jeder grosser Schmertzen nimmt leichtlich ein Acidum oder Säure an, welches der Anfang einer Inflammation und Corruption ist, und thut also auch der grausame Schmertzen der Colic dergleichen, daß er leichtlich eine saure beissende Schärffe annimmt, worwider die Bad-Cur wenig helffen kan, sondern müssen innerliche Mittel gebraucht werden, welche die Säure imbibiren, so höret der Schmertzen bald wieder auf, wie davon auch der grosse Helmont im Tractat de Flatibus also schreibt: Massa malè in stomacho digesta descendens per intestinum flatus concitat acutos, si acor intensus fuerit,

rit, unde tormina, si verò aliquid ejus muccosum intestino adhæserit, tormina pertinaciora comitante subinde diarrhœa, fiunt; & tanto atrociora, quo aciditas magis pontica fuerit; ex flatu enim pontico colica exigua & fluxilis; ex cibis verò pertinacior longè & loca mutat, migratque; sin autem ex mucagine pontica adhærente & affixa, crudelissimè affligit & convellit, &c. corruptio autem carnis semper est in sapore acido (insigni nempe mysterio fermentata vetita leguntur Judæis) subita ergo & atrox corruptio in carnes impingens etiam flatum & tumorem in illis gignit; sic cadaver submersum illicò fundum petit, tantisper dum caro acescit sub putredine, tum scilicet emergit, flatuque est tumidum & vita musculorum à morte adhuc residua flatum operatur; solet namque dici cadaver emersurum, dum fellis cystis rumpitur, nec enim hoc caret suo veritatis vigore, non quidem quod literaliter verum sit, quod rupta fellis vesica ejusque eruptio levitatem cadaveri attulisset; sed fel est balsamus, cohibens in vivis corruptiones ex acido oriundas, quocirca dum adest corruptio, conjicitur fellis defectus &c. Porro dixi semina minora calida ex commiseratione divina mortalibus enotuisse, & à bono vulgo in scholas usum eorundem introductum nescientes causam & circumstantiam flatuum, semina ergo illa corruptionem simul atque aciditatem materiæ inhibent, suntque ideo intestinorum solamina. Das ist: **Wenn die Speise übel verdauet aus dem Magen hinab durch das Gedärm gehet, so erreget sie saurlechte**

te Bläste, welche Säure, so sie mercklich ist, Krimmen macht; so aber von solchem auch sich was schleimiges anlegt am Gedärm/ so gibts anhaltende Krimmen / dabey zu weilen auch Durchlauff ist: und je schärffer die Säure ist, je hefftiger wird das Krimmen: denn von scharflechten Blästen wird eine geringe und bald vergehende Colic/ aber von Speisen eine weit mehr anhaltende/ so auch nicht an einem Ort bleibt/ sondern fort wandert; kommt sie aber von einem scharffen anhafftendem und anklebenden Schleim / so macht sie grausame Schmertzen und krämpffet rc. Es besteher aber die Corruption des Fleisches allemal in einem sauren Schmack (so daß nicht ohn sonderliches Geheimnis alles gesäurte Brod den Juden verbotten zu seyn gelesen wird) und wenn demnach eine jehlinge hefftige Säure am Fleisch sich ereignet, so verursacht solche Aufblehung und Geschwellung an selbigem; und daher kommts / daß ein todter Cörper eines im Wasser ertrunckenen gleich zu Grunde gehet / bis so lang das Fleisch beginnet in die Ersäurung zu gehen, wenn es nemlich faulet, denn alsdenn schwimmet er empor / und ist aller aufgeblasen / gestaltsam auch die Musculen nach dem Absterben des Leibs noch ein besonder Leben erzeigen und Bläßigkeit erregen / denn man pflegt zu sagen / daß nach Berstung des Gallbläsleins der Cörper eines Ertrunckenen empor schwimme/ wel-

welches auch nicht ohn Grund der Warheit ist / obwol nicht dem Buchstaben nach / daß nemlich die Berstung des Gallbläsleins und deren Ausstürzung den Cörper leicht machen solte; sondern die Galle ist ein Balsam, so den lebendigen Leib für Corruption erhält / welche von der Säure herrühret / und wo derhalben Corruption einfällt / ist Mangel der Galle daraus zu schliessen: Weiter so hab ich gemeldet / daß die kleinere erwärmende Saamen (als Fenchel / Anis / Coriander / Kümmel ꝛc.) aus GOttes sonderlicher Güte den Menschen eröffnet worden, und von dem guten Pöfel ihr Gebrauch in die hohe Schulen eingeführet / welche weder Ursach noch Umstände der Bläste und Winde verstehen, denn solche Saamen verwehren die Corruption und Sauerwerdung der Materi / und sind daher dem Gedärm behülfflich; bisher Helmontius.

Eben dieses will auch der hocherleuchtete Carrichter sagen, wenn er im 3. Cap. von den melancholischen Schäden also schreibt: Wenn das Miltz kalt oder feucht wird, und erkältet den Magen auf derselben Seiten oder vergifftet ihn daselbst / daß die Speise einen kalten Cristall-Schleim gibt, so kommt ein groß gewaltig Krimmen hernach / darinn hilfft weder Clistirsack / noch Syrupisterey, Pillen noch Latwergen / denn es alles Narrenwerck ist / und grössere Vergifftung, dadurch denn die Nerven durch schwehre dämpffige melancholische Lufft und flie-

gende

gende Hitze ausgebrannt werden/ und in den Juncturen wie ein ausgebrannter Saltzstein/ dadurch Ach und Weh/ Lähme und Beissen kommt, tödten also viel hundert nach ihrer Galenischen Art; und was er daselbst und in folgendem 4. Cap. von der Cur mehr meldet, und mit Helmontio schön übereinkommt; halten wir also nicht sicher in einigem Krimmen die Bad-Cur zu rathen, sondern sicherer innerlicher Mittel sich zu bedienen.

Weiter so wird auch von einigen die Bad-Cur zu den Bauchflüssen gerühmet, daß man nemlich zu Stopffung derselben das Schwefel-Badwasser trincken solle, welches, weil es nicht wider den Methodum der Artzney laufft, darwider nicht viel zu sagen stehet; doch ist dagegen auch gewiß, daß allerhand Bauchflüsse auch mit andern gemeinen stopffenden Mitteln zu curiren nicht schwehr sind, so daß der jenige, so darinn ein wenig erfahren ist, nicht nöthig hat zu der Bad-Cur zu rathen, zu verstehen in weisser Ruhr und Bauchflüssen, aber in der rothen Ruhr, weil solcher ein Morbus acutus ist, kan kein Schwefel-Bad recommendiret werden, sondern man muß zu denen jenigen Mitteln schreiten, die darzu innerlich approbiret und kräfftig sind, wie solche in denen Registern vorhergehender Tomorum unserer Stadt- und Land-Apothecken können aufgeschlagen werden.

Das